



Teil des Schulkonzepts: Gute Schulbibliotheken sind vielfältig nutzbar.

Schulbibliotheken eröffnen Lesewelten und fördern selbständiges Lernen

(kg). Verstaubte Bücherregale gibt es in Schulbibliotheken längst nicht mehr. Heute stehen dort Computerarbeitsplätze mit Internetzugängen, den Lernplänen angepasste Fachbücher und Literatur. Gemütliche Sitzecken bieten Rückzugsmöglichkeiten in den Pausen und runde Tische unterstützen die Gruppenarbeit. Schulbibliotheken haben sich zu multimedialen Lernräumen entwickelt, die in den Unterricht integriert werden.

Iris Bussler nimmt die Bücher eines Schülers entgegen und kümmert sich um die Ausleihwünsche seines Klassenkameraden. Wenn in der Schulbibliothek weniger Betrieb ist, katalogisiert sie neue Titel nach Fachbereichen. Seit einigen Tagen ist auch der Onlinekatalog fertig, den Bussler mit einer Bibliothekssoftware auf die Internetseite der Schule gestellt hat. Jetzt können die Schüler Bücher auch online suchen. „Das ist eine tolle Möglichkeit“, sagt die Schulbibliothekarin begeistert.

Iris Bussler hat die Bibliothek der Evangelischen Oberschule in Berlin-Mitte mit aufgebaut. Um genügend Platz zu schaffen, wurden drei Räume zusammengelegt. Die Bücher wurden mit Hilfe der Eltern, Sponsoren und Privatleuten angeschafft und teilweise von Verlagen gespendet. Auch ein älterer Herr, der seine Privatbibliothek auflöste,

spendete seine kostbare Kunstbuchsammlung der Schule. Neben den Büchern gibt es Computerarbeitsplätze mit Internetverbindung und große Tische für Gruppenarbeiten.

Wissen aus dem Internet und aus Büchern

„Die Schulbibliothek gehört zum Konzept der Schule“, berichtet die Bibliothekarin. Unterrichtsinhalte werden an der Ganztagschule vor allem in fächerübergreifenden Projekten vermittelt, bei denen die Schüler selbständig und in Gruppen arbeiten. Dazu nutzen sie häufig die Bibliothek, um Wissen sowohl aus dem Internet als auch aus Büchern zusammenzutragen und sich mit ihren Mitschülern auszutauschen.

Die Lehrer integrieren die Schulbibliothek regelmäßig in den Unterricht. Iris Bussler ist mit einer Kollegin im

Wechsel für die Fragen der Schüler da und hilft ihnen fachkundig bei der Recherche und beim Umgang mit verschiedenen Medien. Der Bücherbestand besteht aus Literatur und Sachbüchern, die den Lehrplänen der verschiedenen Fächer entsprechen. Viele Schüler nutzen die Bibliothek auch gerne in der Pause oder in Freizeitphasen. „Wir haben extra eine gemütliche Lesecke mit vielen Kissen eingerichtet, damit sie sich auch mal zurückziehen können“, sagt die Bibliothekarin, die es wichtig findet, dass die Bibliothek den Schülern den ganzen Tag offen steht.



Schulbibliotheken: Freiräume für Gruppen- und Projektarbeit

18 Prozent bessere Leistungen

Studien und Beispiele aus anderen Ländern verdeutlichen die Möglichkeiten von Schulbibliotheken. Beispielsweise besitzt Südtirol seit etwa zwanzig Jahren eine funktionierende Schulbibliothekslandschaft und erreichte bei der PISA-Studie 2003 den ersten Platz in der Lesekompetenz. Die amerikanischen Colorado-Studien zeigen seit Jahren, dass Lernende an Schulen mit modernen Schulbibliotheken bis zu 18 Prozent bessere Leistungen erzielen als solche an Schulen mit kaum genutzten Bibliotheken.

„Vor diesem Hintergrund könnten Schulbibliotheken einen bedeutenden Beitrag zur Förderung von Leseverständnis und Lesespaß leisten“, erklärt Victor Wolter, der die Arbeitsgemeinschaft Schulbibliotheken in Berlin vertritt. Günter Schlamp, der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft in Brandenburg hat sich bereits Ende der achtziger Jahre als Lehrer für Deutsch, Geschichte und politische Weltkunde in Hessen für Schulbibliotheken stark gemacht. Da er sich immer wie ein Packesel,

beladen mit Büchern, Folien und Atlanten, fühlte, suchte er einen Raum, in dem alle Lernmittel vorhanden sind – eine Schulbibliothek.

Um für Lehrer ein vielfältiges Fortbildungsprogramm zu Themen wie Leseförderung, Kinder- und Jugendliteratur und Medien zu veranstalten, rief er 1988 den Schulbibliothekstag ins Leben, der inzwischen auch in Berlin veranstaltet wird. „Die Schulbibliotheken leben von dem Engagement der Lehrer, Eltern und Bibliothekare“, sagt der pensionierte Lehrer, der sich im vergangenen Jahr für die Gründung der Arbeitsgemeinschaft Schulbibliotheken in Berlin und Brandenburg engagierte. Ziel der AG sei es, Schulbibliotheken in der Region zu unterstützen und die meist wenig beachteten Einrichtungen ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken.

Mehr als Räume mit Büchern

Ein Meilenstein auf diesem Weg sei der Wettbewerb „Schulbibliothek des Jahres“, an dem sich in diesem Jahr 30 Schulbibliotheken aus Berlin und 13 aus Brandenburg beteiligen. Finanziert wird die Arbeit der AGs durch die Unterstützung von Sponsoren. Schlamp weist darauf hin, dass moderne Schulbibliotheken viel mehr sind als Räume mit Büchern. „Sie sind multimediale Lernumgebungen, in denen Schüler individuell, in Gruppen oder in der Klasse mit Büchern, audiovisuellen und digitalen Medien lernen können“, sagt der Sprecher der AG. Der Wettbewerb „Schulbibliothek des Jahres“ mache allen beteiligten Schulen häufig erst bewusst, wie wertvoll eine vielfältig nutzbare Schulbibliothek ist. «

Kompakt

Schulbibliotheken haben heute weit mehr zu bieten als verstaubte Bücherregale. Sie sind multimediale Räume, in denen Schüler Inhalte für Referate oder Projektwochen recherchieren, in Gruppen oder selbständig arbeiten können. Da sich bei gut ausgestatteten Schulbibliotheken die verschiedenen Medien an den Lehrplänen einzelner Fächer orientieren, fördern sie auf vielfältige Weise die Lernkompetenz der Schüler. Entscheidend ist, dass diese Einrichtungen durch engagierte Mitarbeiter und finanzielle Mittel so unterstützt werden, dass sie ihre Aufgabe auch erfüllen können.